

Reiseinformationen Deutschland

Der Rosstag zu Rottach-Egern

Tradition Ende August - von **Udo Haafke**

Wenn auf der mondänen Promenade von Rottach-Egern an den Ufern des Tegernsees edle Stuten, stolze Hengste und elegante Karossen in der Überzahl sind, dann ist es wieder Zeit für den Rosstag. Traditionell am letzten Sonntag im August ziehen Pferdeliebhaber mit ihren Tieren und Freunde historischer Kutschen von hier aus zum großen Festplatz in Enterrottach. Dort präsentieren sie dem zahlreich versammelten Publikum in einer spektakulären Vorführung Vierbeiner und Gespanne. Schaun´S, ohne mich, gäbe es das alles hier nicht! erzählt Thomas Böck in schönstem oberbayerischen Tonfall und mit glänzenden Augen, vor sich der unvermeidliche Masskrug. Einst, es war in den späten 60ern, durfte ich mit meiner Kitty nicht an der Leonhardi-Fahrt von Kreuth teilnehmen. Da habe ich dann einfach meinen eigenen Festtag für die Rösser ins Leben gerufen. Was so unkompliziert klingt, entpuppte sich in der Anfangszeit für den gelernten Fotografen, Jahrgang 1918, als echter Kraftakt. Vor allem in Sachen Überzeugungsarbeit. Man wollte Böck nicht auf der Kreuther Pferdewallfahrt dabei haben, weil er seine Haflingerstute nur aus Freude und Liebe zum Tier hielt und es nicht als bäuerliches Nutztier einsetzte. Dieses wäre St. Leonhard, deren Schutzpatron, keinesfalls recht, so die kritische, gottesfürchtige Meinung.

„Ich bin ja ein Dickkopf! Zustimmendes Nicken unter den Zuhörern ringsum. AUnd wenn ich etwas will, dann mache ich das auch.“ Der Trotz des bayrischen Urgesteins war geweckt. Er rief Freunde und Bekannte zusammen, allesamt Rossnarrische, die ihre Tiere zum Freizeitvergnügen und als Hobby hegten. Auch solche, die historische Wagen und Gespanne restaurierten und pflegten. Und so organisierte er 1968 mit ihnen den ersten Rosstag, der als prächtiger Umzug damals wie heute über die 5 km lange Strecke führte. Bereits zwei Jahre später hatte er auch einen Schutzheiligen, Eligius, gefunden, für welchen er auf halbem Weg am Rande des Dörfchens Ellmau eine Rosskapelle errichten ließ. „Mit Alois Kaspar Limmer, dem Architekten, hatte ich so einige Unstimmigkeiten zu klären. Wir sind uns schon recht in die Haare geraten, über Baustil und Geschmack und so.“ Aber es ist trotzdem eine schöne Kapelle geworden, eine feste Institution auf der Strecke, an der die Vorbeifahrenden vom Dorfgeistlichen ihre Segnung erhalten.

Typisch bayrisch und sehr traditionell geht es auf dem Fuhrmannsfest zu. Die Fuhrleute erscheinen in krachlederner Tracht, die Damen und Mädchen im feschen Dirndl. Selbst vor den Vierbeinern macht die dekorative Feierstimmung keinen Halt: hier reicht es vom zierenden

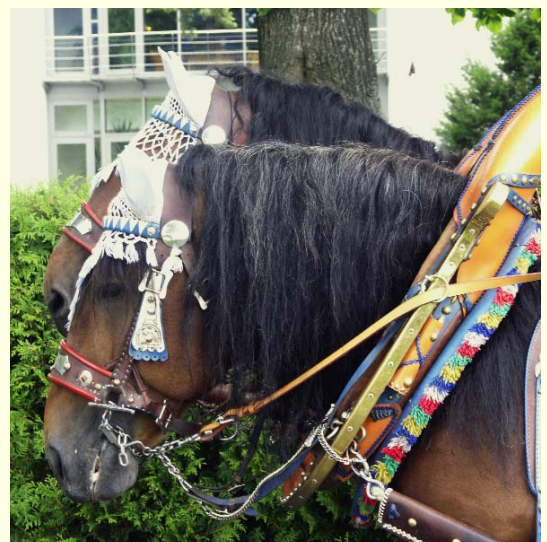
Reise-Pilot.de
Das Online-Reisemagazin



Urgestein auf dem Kutschbock



Rasante Vorführungen



Geruhsame Kaltblüter



Die typisch bayrische Note

Reiseinformationen Deutschland

Der Rosstag zu Rottach-Egern

Tradition Ende August - von **Udo Haafke**

Festtagsgeschirr bis hin zu sauber zum Zopf geflochtenen Pferdeschwanz und der sorgfältig und würdevoll herausgeputzten Mähne. Von den üppig mit Blumen dekorierten Wagen und Kutschen, den Chaisen und Landauern einmal ganz abgesehen. Auch das einheimische Publikum ist dem Anlass entsprechend zünftig gekleidet. Applaus brandet auf, wenn der Zug aus mehr als 200 Pferden vorbei defiliert. Begleitet von verschiedenen Trachtengruppen, die gemeinsam mit einigen Spielmannszügen für zusätzliche, festliche Stimmung sorgen und mit ihren typischen Rhythmen vom Hufgetrappel ablenken. Auf der Festwiese dann führen alle Teilnehmer ihre Tiere und Gespanne nochmals vor. Hier kommt jedes Ensemble, jeder prachtvoll geschmückte Vierbeiner erst richtig zur Geltung. Das gilt natürlich auch für die stattlichen, manchmal rauschbärtigen Kutscher auf ihren Böcken. Kleine Almkarren bejubeln und feuern die Zuschauer, die an zünftigen Biertischen sitzen oder alles vom Rand der Pferdearena beobachten,



Zünftige Musi fehlt nie in Bayern

ebenso frenetisch an, wie die Goaßlschnalzer, die Peitschenknaller, oder den imposanten Achtpänner. Unglaubliche Fingerfertigkeiten des Kutschers, vergleichbar mit denen eines Jongleurs, sind hier gefragt, damit die Zügel der acht aneinander gespannten Rösser bei hoher Geschwindigkeit nicht in einem großen, unkontrollierbaren Knoten enden.

Zu den zahlreichen Teilnehmern, die bereits als fester Bestandteil der Parade gelten und jedes Jahr gern gesehen werden, gehört die einzige noch bestehende Tragtierkompanie der Gebirgsjäger aus Bad Reichenhall. Maultiere und Haflinger befinden sich in deren Bestand. Geschmückt mit ihren Alltagslasten aus Kisten, Fässern, Zelten und schweren Decken. Neben prunkvollen, hochherrschaftlichen Kutschen voll vornehmer Eleganz werden auch eher ungewöhnliche Gefährte präsentiert, die noch vor wenigen Generationen zum alltäglichen Straßenbild gehörten.

Mit launigen Kommentaren stellt der Festwiesensprecher jeden einzelnen Beteiligten vor, erläutert Wissenwertes zu den teils seltenen Pferderassen oder Historisches über die urigen Kutscher, während neben dem Veranstaltungsplatz schon rechte Volksfeststimmung herrscht, was nicht nur den Gründervater des Rosstags besonders erfreut.

Programm: www.rottach-egern.de

Reise-Pilot.de
Das Online-Reisemagazin



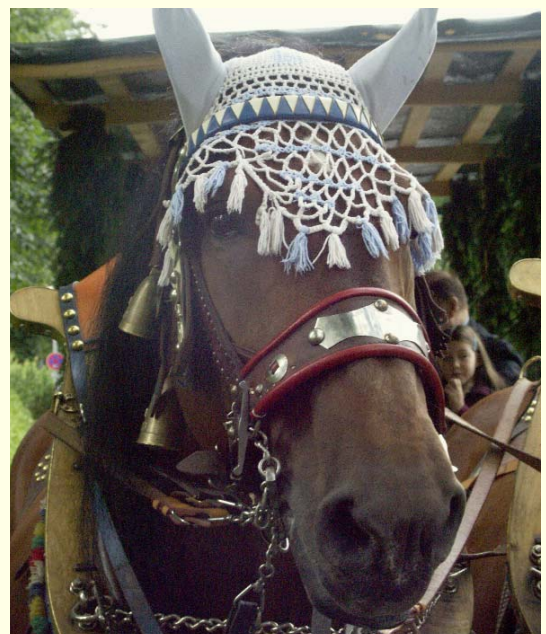
Klassischer Einspänner



8er-Gespann



Ross und Rösslein



Reich geschmückt